

# Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 13.11.2014

**Anfrage Nr.: 0055/2014/FZ**  
**Anfrage von: Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz**  
**Anfragedatum: 23.10.2014**

Betreff:

## **Erhaltung des historischen Fußwegenetzes**

### Schriftliche Frage:

Am 19.3.1998 hat der Gemeinderat folgenden Beschluss gefasst:  
Ergebnis Gemeinderat am 19.03.1998:

08.01 Antrag Nr. 59/1996

Antragsteller: GAL, LD, FDP, Studi  
Antragsdatum: 29.08.1996  
Erhaltung des historischen Fußwegenetzes

Erster Bürgermeister Prof. Dr. Schultis sagt für die Verwaltung zu, die Fragen aus dem Antrag von Stadtrat Dr. Lorentz:

„Der historische Wegebestand wird erfasst.  
Alle bisher vorgenommenen Entwidmungen werden aufgelistet und wo irgend möglich rückgängig gemacht.  
Bestehende Wegerechte und Durchgangsrechte werden ermittelt.  
Bebauungspläne werden daraufhin überprüft, ob die alten Fußwege dargestellt und festgeschrieben wurden.  
Es wird ein umfassendes städtisches Wegeverzeichnis erstellt und die in ihm verzeichneten Wege werden rechtlich abgesichert.  
Lücken im Wegenetz werden durch die Wiederherstellung alter und die Schaffung neuer Wege geschlossen.  
Das Wegenetz wird in den Stadtentwicklungsplan und in die Stadtteilrahmenpläne aufgenommen.“

aufzugreifen und soweit möglich in einer Informationsvorlage dem Bauausschuss vorzulegen.

Ergebnis: verwiesen in Bauausschuss mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung  
Was ist auf diesen Beschluss hin erfolgt?  
In wieweit sind die einzelnen Forderungen umgesetzt?

### Antwort:

Der Gemeinderat hat zum Antrag 59/1996 in seiner Sitzung am 08.03.2001, DS 84/2001, beschlossen, dass die Arbeiten zur Erfassung des historischen Wegenetzes aus Gründen

der Personalkapazitäten nicht aufgenommen werden. Stadtteilvereine und Bezirksbeiräte sollen sich der Erfassung des historischen Wegenetzes annehmen.

Bezirksbeiräte haben sich mit diesem Thema seit 1998 nicht beschäftigt, nach Kenntnisstand der Verwaltung auch nicht die Stadtteilvereine. Ohne entsprechende Vorarbeiten durch die Verwaltung würde dies die Bezirksbeiräte und die Stadtteilvereine überfordern. Derzeit haben wir für die Bearbeitung allerdings keinerlei Kapazität.